

Fachtagung "Qualitätsentwicklung in Kinder- und Familienzentren in Baden-Württemberg"

Fraktion Grüne im Landtag von Baden-Württemberg

23.03.2017

Brigitte Lösch MdL - Begrüßung und Einführung

Sehr geehrte ...

herzlich Willkommen! Ich freue mich als Vorsitzende des Ausschusses für Kultus, Jugend und Sport und Sprecherin der Fraktion für frühkindliche Bildung Sie hier zum zweiten Fachtag im Kontext „Kinder- und Familienzentren in Baden-Württemberg begrüßen zu können.

Wir sind am 24. Juli 2015 – mit dem Thema „Verbesserung der Qualität in der frühkindlichen Bildung“ – der Weiterentwicklung von Kitas zu Kinder- und Familienzentren – gestartet. Und haben dann auch im Nachtragshaushalt 2015/2016 ein Landesprogramm mit 1 Mio. Euro zur Förderung von Kinder- und Familienzentren aufgelegt. Für die Weiterentwicklung der bislang 91 Kinder- und Familienzentren stehen im Haushalt 2017 insgesamt 1,2 Millionen Euro bereit.

Kindertageseinrichtungen, die sich zu Kinder- und Familienzentren weiterentwickeln, erhalten 10.000 Euro. Darin ist auch eine Pauschale von jeweils 5.000 Euro enthalten, um die Einrichtungsleiterinnen und -leiter bei ihren anspruchsvollen Leitungsaufgaben zu entlasten und ihnen mehr Freiräume für die inhaltliche Weiterentwicklung der Zentren zu geben. Mit den zusätzlichen Mittel sollen die am Landesförderprogramm beteiligten Einrichtungen in ihrem Qualitätsprozess unterstützt werden und sich als zentrale Anlaufstelle für Kinder und ihre Familien im lokalen Sozialraum etablieren.

Dieser Fachtag heute beschäftigt sich nun mit der Qualitätsentwicklung in Kinder – und Familienzentren.

Sie alle wissen, es gibt unterschiedliche Ausgestaltungen von Kinder- und Familienzentren – heute geht es auch um Abgrenzung und Definition von Familienzentren – also was sind KiFaze eigentlich genau und wie unterscheiden sie sich von Kitas oder sonstigen Familienzentren, Mütterzentren oder Mehrgenerationenhäuser?

Bundesländer wie Hessen und Nordrhein-Westfalen investieren konsequent in die flächendeckende Umwandlung von Kitas zu Familienzentren.

Wir hier in Baden-Württemberg haben uns ebenfalls auf den Weg gemacht in differenzierter Art und Weise die bestehenden Bildungs- und Betreuungsangebote an Kitas weiterzuentwickeln.

Förderfähige Kinder- und Familienzentren sind solche, die sich aus bestehenden Kindertageseinrichtungen weiterentwickelt haben oder weiterentwickeln werden - Indem sie zusätzliche Angebote machen, sie bieten zusätzlich zur Betreuung, Bildung und Erziehung und den üblichen Kooperationen niederschwellige, bedarfsorientierte Angebote der Begegnung, begleitende Beratung und Unterstützung von Familien an.

Die Idee ist, dass wir Begegnungs- und Erfahrungsorte schaffen, die Familien niederschwellig in ihrem Alltag unterstützen. Die frühkindliche Bildungsarbeit soll so auf das ganze System Familie ausgeweitet werden. Wir wollen das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ stärken und die Kooperation mit bestehenden Netzwerken (etwa mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst, niedergelassenen Kinderärzten, oder auch Bibliotheken, Beratungsstellen) fördern

Wir wollen Erziehende, wir wollen Familien stärken. Denn viele Familien befinden sich zunehmend in einem Spannungsfeld zwischen Elternschaft, Beruf und gesellschaftlichen Erwartungen. Die Kinder- und Familienzentren bieten ein lokales Bildungsangebot, das die Erziehungskompetenz der Eltern stärkt und außerdem durch flexible Betreuungsangebote einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie leistet.

Kinder- und Familienzentren können auch eine große Rolle bei der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und vor allem auch mit Fluchthintergrund spielen.

Mit ihrem niedrigschwelligen Angebot können die KiFaze hier als Türöffner funktionieren, sei es durch gemeinsame Spielenachmittagen mit Kindern, Müttern und Vätern oder durch den Aufbau von Sprachfördernetzen.

Der "Deutsche Kinder- und Jugendmonitor 2017" zeigt, dass noch immer 3,7 Millionen junge Menschen in Deutschland schlechte Start-Chancen haben.

Damit Kinder gut aufwachsen können, sind gerechte Bildungs- und Teilhabe-Chancen unverzichtbar. Diese sind auch in Baden-Württemberg immer noch stark von der sozialen Herkunft abhängig, also besteht auch hier dringender Handlungsbedarf.

Sehr geehrte Damen und Herren, nein, wir glauben nicht, dass die Kinder- und Familienzentren jetzt die eierlegenden Wollmilchsäue sind oder die neue Wundereinrichtung!

Zur spannenden Frage, welche Wirkungen haben KIFAZE, lässt sich nicht für alle Städte und Gemeinden mit gleicher Gültigkeit beantworten. Die Forschungslage dazu ist begrenzt – aber eines kann man mit Sicherheit sagen, dass die besten Erfolge im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern die Einrichtungen erzielen, die die Familien in den Alltag der Einrichtungen miteinbeziehen.

Wir wollen die Kinder- und Familienzentren in ihrer Entwicklung weiter unterstützen und ausbauen, damit sie tatsächlich auch als Chance für Familien und Kommunen gelten können.

Im Rahmen unserer heutigen Fachtagung möchten wir mit Ihnen sehr geehrte Damen und Herren, mit unseren ExpertInnen in den Austausch - in die Diskussion - gehen, welche Rahmenbedingungen, Maßnahmen und Strukturen wir brauchen um den Ausbau von guten KIFAZEN in Baden-Württemberg voranzubringen!

Und nun begrüße ich ganz herzlich unsere erste Referentin:

die **Sozialwissenschaftlerin Vanessa Schlevogt**. Sie wird in ihrem Impulsvortrag über „Förderung von Kinder- und Familienzentren“ - Konzepte- und Fördermodelle von Kinder- und Familienzentren im bundesweiten Vergleich – berichten.

Vanessa Schlevogt arbeitet seit mehr als zwanzig Jahren als Sozialwissenschaftlerin und hat bereits zahlreiche Beratungs- und Forschungsprojekte geleitet. Seit 2004 ist sie freiberuflich tätig und arbeitet für Kommunen und Landkreise, Bildungseinrichtungen, Stiftungen, Wohlfahrtsverbände und Unternehmen.

Dann herzlich Willkommen an die **Regionalstellenleiterin Frau Julia Schneider und Frau Melissa Heine von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gGmbH**.

Sie werden uns im 2. Referat die Ergebnisse der Dialogveranstaltungen zum Thema "Kinder- und Familienzentren" vorstellen.

Ende letzten Jahres fanden 4 Dialogveranstaltungen in BW statt, in denen es konkret um die Weiterentwicklung der KiFaz und die nachhaltige Unterstützung der Arbeit vor Ort ging.

Weitere Teilnehmer*innen des Fachtags möchte ich kurz begrüßen:

Frau Ministerialrätin Ilse Petilliot-Becker - Leiterin des Referats 32: Grundschulen, Frühkindliche Bildung und Erziehung des Kultusministerium

Frau Heike Pommerening - Stellvertretende Landesvorsitzende der der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und hier Fachfrau für Frühkindliche Bildung- Fachgruppe Kita

Herrn Benjamin Lachat, Leiter des Dezernats III - Jugend, Familie, Soziales, Pflege, Arbeit und Beschäftigung - des Städtetags Baden-Württemberg leider ist Herr Lachat verhindert – stattdessen darf ich herzlich begrüßen – seine Mitarbeiterin Simone Fischer, aus dem Bereich Fachberatung Inklusion und Projektleitung Inklusive Quartiere

Herr Pfarrer Georg Hohl, seit über 20 Jahren Geschäftsführer des Evangelischer Landesverbandes der Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V. 4

Frau Dr. Ursula Wollasch, Geschäftsführerin des Landesverband Katholischer Kindertagesstätten e.V.

Frau Andrea Gerth, Fachberaterin im Referat Kinder des Paritätischer Landesverbandes Baden-Württemberg – sie ist Mitglied der AG Frühen Bildung im Kultusministerium

Frau Magdalena Moser, stellvertretende geschäftsführender Vorstand des Landesfamilienrat Baden-Württemberg (hier für den Bereich Kinder und Bildung zuständig) – ansonsten arbeitet Frau Moser hauptamtlich im Diakonischen Werk Baden

Nun freue ich mich auf einen spannenden Fachtag, Fragestellungen gibt es genug ...